

VORBEMERKUNG:

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis "**Medienbezogene Lehrangebote**" Sommersemester 2011

Das ZMI bündelt medienbezogene und mediengestützte Lehrangebote der JLU. Diese wurden den fünf Sektionen des ZMI zugeordnet:

- **E-Business/Politics/Government**
- **Medien und Didaktik**
- **Educational Linguistics**
- **Medien und Geschichte**
- **Kunst und Medien**

Hinzu kommen die Kategorien

- **Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen**
- **Grundlagen**
- **ZMI-Vortragsreihen**

Mehrfachnennungen sind möglich. Studierende, die an einer der hier vertretenen Veranstaltungen teilnehmen, können als Zusatzqualifikation ein ZMI-Zertifikat erwerben. Bitte wenden Sie sich an die Lehrenden.

ZENTRUM FÜR MEDIEN UND INTERAKTIVITÄT (ZMI)

Justus-Liebig-Universität

Ludwigstr. 34

35390 Gießen

E-Mail: zmi@uni-giessen.de

Tel.: 0641/99-16350 Fax: 0641/99-16359

www.zmi.uni-giessen.de

Inhalt

VORBEMERKUNG:	1
Sektion I: E-Business / Politics / Government	4
Politik 2.0: Mehr partizipative Demokratie oder alter Wein in neuen Schläuchen?	4
Sektion II: Medien und Didaktik	5
Ausspracheschulung und Förderung von Mündlichkeit mit digitalen Medien	5
Interaktive Whiteboards - Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes in der Hochschullehre	5
Täter, Opfer und Ermittler im aktuellen deutschen TV-Krimi - Medienanalytische und didaktische Ansätze	6
Methodentraining in der politischen Bildung	7
Schule in der Mediengesellschaft	7
Law and the Media	7
DaF mit digitalen Medien: Schwerpunkt digitales Lehrmaterial	8
DaF mit digitalen Medien: Schwerpunkt kooperatives Lernen	9
Das Schulbuch als Leit(d)medium im Geschichtsunterricht	9
"Die Nacht des römischen Adlers" - Vorbereitung eines Aktionstages an der Saalburg	10
Audiovisuelle Texte als Gegenstand des Deutschunterrichts	11
Der Computer im Musikunterricht	11
Sektion III: Educational Linguistics	13
Corpus linguistics	13
Sektion IV: Medien und Geschichte	14
Der Holocaust und die westliche Öffentlichkeit (1940-2010)	14
Die späte DDR. Zwischen Aufarbeitung und Ostalgie	14
Transnationale Medienereignisse	15
Diachronic Media Analysis	15
Literatur, Kultur und Medien der Frühen Neuzeit	16
Flucht, Vertreibung, Auswanderung. Migration im 19. und 20. Jahrhundert	16
Musik im Western – ein Buchprojekt	17
Geschichte im Fernsehen. Analyse aktueller Trends	19
Die mediale Konstruktion des konservativen Machtwechsels der 1980er Jahre in transnationaler Perspektive	20
Wissen und Medien	21
Historische Fakten radiogerecht darstellen	21
Präsentation und mediale Vermittlung im Museumsbereich am Beispiel antiker Objekte aus der Gießener Antikensammlung	21
Fernseherwerkstatt	22
Geschichtsjournalismus für Online und Print	22
Movie Made Historical Consciousness. Empirische Antworten auf die Frage, was sich aus Spielfilmen über die Geschichte lernen lässt	23
Zeitgeschichte sehen. Zur Rezeption von Geschichtsspielfilmen	23
Law and the Media	24
Fotos für die Presse	24
Geschichtsvermittlung in der Lokalpresse	24
Filmanalyse für Historiker	26
Aspekte des Stummfilms II	26
Sektion V: Kunst und Medien	28
Zwischen Armageddon und Apokalypse - Weltuntergangsszenarien in Bibel und Film	28
Stimmkörper	28
Klaus Michael Grüber	28
Kritik der Institutionen (der Kritik)	29

Ist Theater (k)ein Medium? Medialität und Performativität	29
Präsentation und mediale Vermittlung im Museumsbereich am Beispiel antiker Objekte aus der Gießener Antikensammlung	29
Montage and Narrative in Weimar Culture	30
Neue Erzählformen im zeitgenössischen Roman und in der Medienkultur	30
Neue Ansätze und Entwicklungen in der Literatur- und Kulturtheorie	31
Aspekte des Stummfilms II	32
Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen	33
Musik im Western – ein Buchprojekt	33
Zwischen Armageddon und Apokalypse - Weltuntergangsszenarien in Bibel und Film	35
Grundlagen	35
Schule in der Mediengesellschaft	35
Wissen und Medien	36
Der Computer im Musikunterricht	36
Einführung in die Videoproduktion (Kamera, Recorder, Schnittgeräte)	37
ZMI-Vortragsreihen	37
„Kulturtechniken und ihre Medialisierung“ – LOEWE-DoktorandInnen-Ringvorlesung	37
Interactive-Science-Vortragsreihe: Interne Wissenschaftskommunikation über digitale Medien.....	38

Sektion I: E-Business / Politics / Government

Politik 2.0: Mehr partizipative Demokratie oder alter Wein in neuen Schläuchen?

PD Dr. Stephan Bröchler – Institut für Politikwissenschaft

Seminar

Do 14 – 16

Phil. II; E 119a

Führt die Nutzung des Internet in seinen vielfältigen Anwendungen und Kommunikationsformen zu einer Transformation, die Politik verbessert oder sogar neu erfindet? Im Rahmen des Seminars wird der Beitrag des Internets für die Demokratisierung von Staat und Gesellschaft genauer untersucht. In den Blick genommen werden erstens unterschiedliche (affirmative wie kritische) Konzeptionen und ihre Erwartungen an neue Medien. In einem zweiten Schritt werden dann wichtige wie scheinbar marginale staatliche (Regierung, Parlament, öffentliche Verwaltung, Parteien, Wahlen) wie zivilgesellschaftliche empirische Anwendungsfelder (soziale Netzwerke, Verbände, NGO's) des Einsatzes reflektiert.

Unverzichtbare Voraussetzung für die Teilnahme sind ständige aktive Teilnahme, die Übernahme von viel Lesearbeit, mündliches Referat sowie schriftliche Hausarbeit.

Literatur:

Armin Grunwald/Gerhard Banse/Christopher Coenen/Leonhard Hennen (Hg.) (2005): Netzöffentlichkeit und digitale Demokratie. Tendenzen politischer Kommunikation im Internet, Berlin

Sektion II: Medien und Didaktik

Ausspracheschulung und Förderung von Mündlichkeit mit digitalen Medien

Katrin Biebighäuser – Institut für Germanistik

Seminar

Grund- und Hauptstudium / Master

Fr 12 – 14

Phil. I, B 26

Beginn: 15.04.2011

Eine "richtige" Aussprache ist von zentraler Wichtigkeit, um einen Sprecher als kompetent in der jeweiligen Sprache wahrzunehmen. Der Ausspracheschulung im Fremdsprachenunterricht wird jedoch eine sehr geringe Rolle beigemessen und sowohl Lehrende wie auch Lernende sind unsicher: Was ist diese "richtige" Aussprache überhaupt? Doch Insbesondere die neuen Medienformate des Web 2.0 ermöglichen interessante Aufgabenformate und Übungen, die Lernende dabei unterstützen, ihre Aussprache zu verbessern. Auch für das freie Sprechen bieten das Web 2.0 interessante Möglichkeiten, mit denen Lernende authentisch in der Fremdsprache sprechen können. In diesem Seminar werden wir basierend auf der aktuellen Didaktik zu Ausspracheunterricht unterschiedliche Tools untersuchen, die die Mündlichkeit und Aussprache, aber auch das freie Sprechen von Lernenden trainieren und befördern. Im Anschluss werden wir selbst Übungen konzipieren und in einem Blog erstellen.

Interaktive Whiteboards - Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes in der Hochschullehre

Marc Fritzsche – Institut für Kunstpädagogik

Seminar

Do 9 – 13

Phil. II, H 101c (Multimedialabor)

Beginn: 12.05.2011 (einmaliger Termin)

Interaktive Whiteboards stehen zunehmend für die Lehre zur Verfügung. Sie ermöglichen es, direkt mit der Projektion des Bildschirminhaltes eines Computers zu interagieren. Präsentationen, Bilder etc. können so während des Vortrages bearbeitet, geändert, markiert etc. werden. Dies eröffnet, abhängig von Absicht und Gruppen-

größe, spezifische Möglichkeiten in Lehrsituationen, ist jedoch nicht für alle Kontexte geeignet.

Die Teilnehmenden des Workshops lernen die Möglichkeiten kennen und haben ausreichend Gelegenheit, die Nutzung interaktiver Whiteboards selbst zu erproben und zu diskutieren. Abschließend werden gemeinsam didaktische Rahmenbedingungen erarbeitet, unter denen die Nutzung produktiv gemacht werden kann.

Täter, Opfer und Ermittler im aktuellen deutschen TV-Krimi - Medienanalytische und didaktische Ansätze

Prof. Dr. Carsten Gansel / Prof. Dr. Wolfgang Gast (i.R.) – Institut für Germanistik

Seminar / Hauptseminar

Grund- und Hauptstudium / Bachelor und Master

Di 16 - 18

Phil. I B 128

Beginn: 12.04.2011

Neue Programmanalysen belegen, dass das Krimi-Genre in der Programmplanung der TV-Produzenten sowie in der Zuschauergunst nach wie vor eine Spitzenposition einnimmt: In der prime-time der vier Hauptprogramme des deutschen Fernsehens machten im Jahr 2010 TV-Krimis 25,6 % des Gesamtprogramms dieses wichtigsten Zeitfensters aus. Eine eigene Untersuchung der aktuellen TV-Produktionen zeigt: Der deutsche TV-Krimi greift mehr als andere Filmgenres gesellschaftlich relevante Fragestellungen auf und verstärkt diese durch die Art und Weise der audiovisuellen Darstellung. Insofern kann man für die Gegenwart davon sprechen, dass TV-Krimis die Funktion eines "agenda pushing" übernehmen: Sie setzen nicht die politisch-gesellschaftliche Agenda, aber forcieren relevante Themen. Somit sind sie nicht nur für den öffentlichen Diskurs, sondern auch für die Medienarbeit in der Schule von besonderer Relevanz.

Ausgehend von der Diskussion grundlegender Fragen zur Theorie und Geschichte des medienübergreifenden Kriminalgenres wird das Seminar aktuelle TV-Krimis untersuchen und dabei filmanalytischen sowie mediendidaktischen Ansätzen (für den Deutschunterricht) einen besonderen Stellenwert zuweisen.

In Arbeitsgruppen werden ausgewählte TV-Krimis auf signifikante Aspekte hin analysiert und die Ergebnisse im Plenum präsentiert und diskutiert.

Literatur: Carsten Gansel/Wolfgang Gast: Krimi und Agenda-Pushing.

In: Medien + Erziehung. Zeitschrift für Medienpädagogik. Heft 4/2007, S. 38-46
sowie einschlägige Einführungen in die Filmanalyse und Mediendidaktik
(vgl. Seminarapparat).

Methodentraining in der politischen Bildung

Susann Gessner – Institut für Schulpädagogik und Didaktik der Sozialwissenschaften

Seminar

Hauptstudium

Di 14 – 16

Phil. II, E 201b

Beginn: 12.04.2011

Schule in der Mediengesellschaft

Dr. Michaela Goll – Institut für Soziologie

Seminar

Hauptstudium

Fr 8 – 10 oder 10 – 12 (das Seminar wird zweimal angeboten)

Raum steht noch nicht fest, vermutl. Haus E, R 02 (Aushänge beachten)

Beginn: 15.04.2011

Medien sind ein konstitutiver Bestandteil gesellschaftlicher Wirklichkeit, auf den die Schule als Institution der Bildung antworten muss, führt die Mediengesellschaft doch zu veränderten Lernvoraussetzungen, Lernmöglichkeiten und einer veränderten Bildungssituation. In dieser Veranstaltung geht es darum aufzuzeigen, welche Bedeutung Medien in unserer Gesellschaft haben, wie sich das derzeitige Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen charakterisieren lässt, inwiefern geschlechtsspezifische Differenzen in Nutzung und Aneignung festzustellen sind, wie soziale Kontextbedingungen – Schule, Peers, Familie – die Mediensozialisation beeinflussen, welcher Stellenwert Medienerziehung zukommt und wo im Bereich der Medienaneignung und Medienwirkung gesellschaftliche Konfliktfelder liegen.

Law and the Media

Prof. Dr. Greta Olson - Institut für Anglistik

Proseminar

Grundstudium

Mi 10 - 12

Phil. I, B 9

Beginn: 13.04.11

This course examines how law is dealt with in the popular media. While we will focus primarily on American culture, we will also take note of how, for instance, the US courtroom reality show, Judge Judy (1996 -), has influenced its German counterpart, Richterin Barbara Salesch (1999 -). By reading some theoretical texts and by analyzing courtroom shows, crime series, and popular movies that center on law, we will work on answering the questions of how and to what degree does the media constructs our ideas about how law works and what justice is and should be.

DaF mit digitalen Medien: Schwerpunkt digitales Lehrmaterial

Prof. Dr. Dietmar Rösler – Institut für Germanistik

Seminar

Master

Mi 10 - 12

Phil. I. B 26

Beginn: 13.04.11

Das Seminar beginnt mit einem Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten, mit digitalen Medien im DaF-Unterricht zu arbeiten, und mit einer Diskussion der Vor- und Nachteile von Präsenzlernen, virtuellem Lernen und Blended Learning. Eingebettet werden diese Themen in die allgemeine fremdsprachendidaktische Diskussion, z.B. in die um die Veränderung des Authentizitätsbegriffs und die Lernerautonomie.

In seinem Hauptteil konzentriert sich dieses Seminar auf die Auseinandersetzung mit digitalem Lehrmaterial. Behandelt werden Beschaffenheit und Evaluation von digitalem Lehr- und Lernmaterial: digitale Übungen und Aufgaben, Online-Komponenten von Lehrwerken, die Druckwerke als Leitmedium haben, vs. reine Lernumgebungen im Internet. Unterschiede im Material für Anfänger, Mittelstufe und Fortgeschrittene. Fernlernen und Selbstlernen vs. Lernen im Klassenzimmer: (wie) verändert digitales Lernmaterial die Lehr- und Lerngewohnheiten?

Literatur zur Einführung: Rösler, Dietmar: E-Learning Fremdsprachen - eine kritische Einführung. Tübingen: Stauffenburg 3. Auflage 2010

Das Seminar wird mit Hilfe der Internet-Lernplattform Stud.IP durchgeführt.

DaF mit digitalen Medien: Schwerpunkt kooperatives Lernen

Prof. Dr. Dietmar Rösler – Institut für Germanistik

Seminar

Master

Mo 14 - 16

Phil. I. B 26

Beginn: 11.04.11

Das Seminar beginnt mit einem Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten, mit digitalen Medien im DaF-Unterricht zu arbeiten, und mit einer Diskussion der Vor- und Nachteile von Präsenzlernen, virtuellem Lernen und Blended Learning. Eingebettet werden diese Themen in die allgemeine fremdsprachendidaktische Diskussion, z.B. in die um die Veränderung des Authentizitätsbegriffs und die Lernerautonomie.

In seinem Hauptteil konzentriert sich dieses Seminar auf Formen des kooperativen Lernens, wie es z.B. in didaktischen Chat-Räumen, in digital realisierten Klassenspartnerschaften, beim Lernen im Tandem, bei verschiedenen Social Software Anwendungen usw. möglich werden kann (aber nicht muss). Nach einer Auseinandersetzung mit dem Konzept kooperatives Lernen werden unterschiedliche Realisierungen in digitalen Lernkontexten im Hinblick auf die Frage analysiert, inwieweit jeweils von kooperativem Lernen gesprochen werden kann und inwiefern das Vorhandensein digitaler Medien kooperatives Lernen dabei befördert oder behindert.

Literatur zur Einführung: Rösler, Dietmar: E-Learning Fremdsprachen - eine kritische Einführung. Tübingen: Stauffenburg 3. Auflage 2010

Das Seminar wird mit Hilfe der Internet-Lernplattform Stud.IP durchgeführt.

Das Schulbuch als Leit(d)medium im Geschichtsunterricht

Monika Rox-Helmer – Institut für Geschichte

Proseminar

Fr 10 - 12

Phil. I, E 103b

Schulbücher sind als Konglomerat verschiedener Medien das Leitmedium des Geschichtsunterrichts, oft werden Sie aber als Leidmedium empfunden. Das Seminar möchte das ambivalente Verhältnis zum Schulbuch aufgreifen und diskutieren. Dazu werden Schulbuchtypen unterschieden, die Entstehung und Entwicklung von Geschichtsbüchern nachvollzogen und einzelne Kapitel analysiert. Ein Schwerpunkt des Seminars wird auf den unterschiedlichen Medientypen liegen, die in Schulbüchern

anzutreffen sind. Sie werden auf ihr spezifisches didaktisches Potential hin untersucht und methodische Vorschläge zum Umgang im Unterricht entworfen. Weiterhin sollen Alternativen zum Leitmedium Geschichtsbuch thematisiert werden.

Literatur:

Bernd Schönemann, Holger Thünemann: Schulbucharbeit: Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis. Schwalbach/Ts. 2010. | Hilke Günther-Arndt: Lehren und Lernen mit dem Schulbuch im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe I. In: GWU 59, 2008, H. 1, S. 4-19 | Hans-Jürgen Pandel: Was macht ein Schulbuch zu einem Geschichtsbuch? Ein Versuch über Kohärenz und Intertextualität. In: Geschichtsdidaktische Schulbuchforschung. Hrsg. v. Saskia Handro u. Bernd Schönemann. Berlin 2006. S. 15-37. | Handbuch Medien. Hrsg. v. Hans-Jürgen Pandel und Gerhard Schneider. Schwalbach/Ts. 2002. | Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Seelze-Velber 7. aktu. und erw. 2006.

"Die Nacht des römischen Adlers" - Vorbereitung eines Aktionstages an der Saalburg

Monika Rox - Helmer – Institut für Geschichte

Exkursion

Mo 18 – 20

Phil. I, F6

Innerhalb des 2. Gießener Geschichtslesesommers (GELESO) steht in diesem Exkursionsseminar die didaktische Idee „Geschichte ‚vor Ort‘ erzählt“ im Mittelpunkt. Das didaktische Potential des Erzählens wird an dem historischen Jugendbuch „Die Nacht des römischen Adlers“ von Uschi Flacke untersucht, das auf die Möglichkeiten hin getestet werden soll, es in Teilen an der Saalburg zu lesen und zu bearbeiten. Ziel des Seminars ist, eine gekürzte und mit handlungsorientierten Aufgaben versehene Fassung des Romans für eine Lesung an der Saalburg zu erarbeiten sowie einen Aktionstag für Schülerinnen und Schüler einer 6. Jahrgangsstufe an der Saalburg zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Dieser Aktionstag sowie eine weitere Blockveranstaltung an der Saalburg sind ebenso verpflichtender Bestandteile des Seminars wie die Teilnahme an den drei Lesungen des Geschichtslesesommers (Mo 18-20h). Zusätzliche Blockveranstaltung

Literatur:

Uschi Flacke: Die Nacht des römischen Adlers. Hamburg 2009. (Historisches Jugendbuch) | Geschichte lernen: Limes. Heft 122, 2008. | Monika Rox-Helmer: Jugendbücher im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2006.

Audiovisuelle Texte als Gegenstand des Deutschunterrichts

Dr. Martin Wachtel – Institut für Germanistik

Seminar

Mo 14 - 16

Phil. I., B 106

Beginn: 2. Semesterwoche

Das Seminar befasst sich zunächst mit wichtigen Kategorien zur Analyse audiovisueller Texte (Mise-en-Scène, Einstellungsgröße, Einstellungsperspektive, Bild-Bild- und Bild-Ton-Montage, Musikeinsatz, etc.). Diese Kategorien werden anhand exemplarischer Analysen von Film-/Fernsehtexten und anderer multimodaler Textangebote erprobt. Auf dieser Grundlage wird dann die Frage behandelt, ob und wie die schulische Beschäftigung mit audiovisuellen Texten dazu beitragen kann, die Medienkompetenz von Schülern (Medienkritik, Medienkunde, Mediennutzung und Mediengestaltung) zu verbessern.

Der Computer im Musikunterricht

Dr. Ulrike Wingenbach – Institut für Musikwissenschaft

Seminar

Hauptstudium / Bachelor

Di 14 - 16

Phil. II, D 029

1. Die Chancen eines sinnvollen Computereinsatzes im Musikunterricht sind beträchtlich und können zu einem kreativen Umgang mit Musik anregen. Einige dieser didaktischen Möglichkeiten sollen vorgestellt und ausgesuchte Ideen praktisch umgesetzt werden, wobei die Arbeit mit dem Music Maker im Mittelpunkt stehen wird. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 18 begrenzt.
2. Computer und Musikunterricht. Sonderheft Praxis des Musikunterrichts. Seelze 2000 (Lugert).

Danksin, Dietrich u.a. (2001). Da ist Musik drin – Der Computer im Musikunterricht. Hrsg. vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Donauwörth (Auer).

Färber, Jürgen (2002). Hip-Hop, Bytes & coole Beats. Klassenmusizieren mit dem Computer. Seelze (Lugert).

Gerhardt, Bert (2004). Cut, Copy & Paste. Logic Lugert im Unterricht. Seelze (Lugert).

Neumann, Friedrich (2007). Der Computer als Musikinstrument. In: Musik in der Grundschule. 11. Jg., Heft 1/2007, S. 34-38.

3. Regelmäßige Teilnahme, Erstellen und Präsentation von Projekten.

4. Eine schriftliche Anmeldung am schwarzen Brett des Instituts ist unbedingt erforderlich.

5. 03 BA MP 09 - LV 1

03-Mus-L2/L5-WP-02b - LV 4

Sektion III: Educational Linguistics

Corpus linguistics

Magnus Huber – Institut für Anglistik

Vorlesung

Grund- und Hauptstudium / Bachelor / Master

Di 12 - 14

Phil. I, A2

Beginn: 12.04.11

Corpus linguistics has become an increasingly prevalent method of data analysis in the past 25 years. A linguistic corpus is a large collection of computerized texts, sampled to be representative of a certain variety of language. The advantage of such corpora is that they can be electronically searched and analyzed, usually with the help of special corpus software. Because corpora are usually very large (often consisting of several million words), they ideally lend themselves to the study of language variation and change.

This lecture is intended as an introduction to the methods of corpus linguistics and their application to the study of English. After a definition of the discipline we will be looking at its history and place in linguistics. Taking different corpus linguistic case studies as our starting point, we will move on to familiarize ourselves with important synchronic and diachronic corpora, such as those in the so-called ICAME collection. There will also be a discussion of the different ways that such text collections can be compiled and used (including an introduction to corpus analysis software such as WordSmith and statistical methods to test the validity of one's results).

Sektion IV: Medien und Geschichte

Der Holocaust und die westliche Öffentlichkeit (1940-2010)

Frank Bösch – Fachjournalistik Geschichte

Vorlesung

Bachelor

Mi 10 – 12

Phil. I, A4

Beginn: 13.04.11

Die Auseinandersetzung mit dem Holocaust bildet spätestens seit den 1990er Jahren einen zentralen Fokus der westlichen Erinnerungskultur. Die öffentliche und mediale Wahrnehmung der Judenmorde begann freilich schon während des Nationalsozialismus und setzte dann verstärkt im Zuge der alliierten Besatzung Deutschlands ein. Die Vorlesung geht der Frage nach, wie sich diese öffentliche Auseinandersetzung mit dem Holocaust bis zur Gegenwart entwickelte und welche Rolle dabei insbesondere die Massenmedien spielten.

Literatur:

Gerhard Paul/Bernhard Schoßig (Hg.), Öffentliche Erinnerung und Medialisierung des Nationalsozialismus. Eine Bilanz der letzten 30 Jahre, Göttingen 2010.

Peter Novick, Nach dem Holocaust. Der Umgang mit dem Massenmord, Stuttgart 2001.

Peter Reichel, Erfundene Erinnerung. Weltkrieg und Judenmord in Film und Theater, München 2004.

Die späte DDR. Zwischen Aufarbeitung und Ostalgie

Frank Bösch – Fachjournalistik Geschichte

Hauptseminar

Bachelor / Hauptstudium

Mi 18 – 20

Phil. I, E 103b

Beginn: 13.04.11

Seit gut einem Jahrzehnt boomt die öffentliche Auseinandersetzung mit der DDR. Dazu zählen etwa erfolgreiche Filme (Das Leben der anderen, Good Bye Lenin etc.), Ausstellungen (DDR-Museum, Checkpoint Charlie u.a.) oder populäre Bücher (Zo-

nenkinder u.a.). Zugleich ist die Bewertung der DDR politisch hochgradig umkämpft, etwa beim Umgang mit der Partei die „Linke“, der Gestaltung von Lehrplänen oder von Erinnerungsorten. Sowohl in den Medien als auch in der Forschung kam es in jüngster Zeit zu harten Auseinandersetzungen um den Umgang mit der DDR-Vergangenheit.

Das Seminar soll einerseits die aktuellen öffentlichen Darstellungen und Kontroversen analysieren. Andererseits werden diese jeweils in Beziehung zu neuen Forschungsergebnissen gesetzt. Die späte DDR und das Gedenkjahr 2009 bilden dabei einen gewissen Schwerpunkt, der aber breiter eingebettet wird.

Literatur:

Ralph Jessen: Alles schon erforscht? Beobachtungen zur zeithistorischen DDR-Forschung der letzten 20 Jahre, in Deutschland-Archiv 43.6 (2010), S. 1052-1064

Ulrich Mähler, Kleine Geschichte der DDR, München 2010.

Sabine Moller, Die DDR als Spielfilm und als Familiengeschichte. Wie ost- und westdeutsche Schüler die DDR sehen, in: Saskia Handro/ Bernd Schönemann (Hg.): Orte historischen Lernens, Berlin 2008, S. 89-98.

Martin Sabrow (Hg.), Erinnerungsorte der DDR, München 2009.

Martin Sabrow u.a. (Hg.), Wohin treibt die DDR-Erinnerung. Dokumentation einer Debatte, Göttingen 2007.

Transnationale Medienereignisse

Frank Bösch – Fachjournalistik Geschichte

Kolloquium

Bachelor / Hauptstudium

Mi 14 – 16

Phil. I, C 113

Beginn: 13.04.11

Diachronic Media Analysis

Dr. Christiane Brand – Institut für Anglistik

Seminar

Grund- und Hauptstudium / Bachelor

Di 14 – 16 oder Do 12 - 14

Phil. I, B 410 (dienstags) bzw. B 428 (donnerstags)

Beginn: Erste Semesterwoche

Das Seminar wird zweimal angeboten. Unterrichtssprache ist Englisch. This class is designed to introduce students to the linguistic analysis of media discourse. We will take on a diachronic perspective in reviewing how language was used in different types of media through the ages. Topics covered include emerging genres, historical events and their representations, questions of ideology, national identity and gender, as well as concerns about the use of different forms of media as a tool for social interaction. A central feature of the course is the quantitative and qualitative analysis of media content, with special emphasis on lexical realisation and argument structure. Students will be asked to present a variety of genres and media types, including old and new media. We will take a closer look at the coverage of news, special events, documentaries, classical movies and popular shows through the ages.

Literatur, Kultur und Medien der Frühen Neuzeit

Dr. Kai Bremer – Institut für Germanistik

Hauptseminar

Master

Di 10 -12

Beginn: 12.04.11

Ort: siehe Aushang

Die Frühe Neuzeit ist eine Epoche der Medienrevolutionen. Mit der Erfindung des Buchdrucks geht eine weitgehende Alphabetisierung des Lebens einher, die sich auf ganz unterschiedliche Aspekte des gesellschaftlichen Miteinanders auswirkt. Gleichzeitig existiert noch kein festes Verständnis von dem, was ‚Literatur‘ kennzeichnet. Dementsprechend fordert die Frühe Neuzeit die Literaturwissenschaft auf vielfältige Art und Weise heraus.

Flucht, Vertreibung, Auswanderung. Migration im 19. und 20. Jahrhundert

Prof. Dr. Hubertus Büschel – Institut für Geschichte

Vorlesung

Do 12 - 14

Phil. I, A4

Der Verlust von Heimat gehört zu den zentralen Erfahrungen in der Moderne. In der Vorlesung werden Flucht, Vertreibung und Auswanderung in global- und kulturhisto-

rischer Perspektive anhand von Fallbeispielen - von der Auswanderung aus Irland im frühen 19. Jahrhundert bis zu Vertreibungen in Bürgerkriegen der Gegenwart in Afrika südlich der Sahara - behandelt. Auch die Geschichte der Vertreibung im deutschen Sprachraum in und nach den beiden Weltkriegen ist zentral. Schwerpunkte werden auf aktuellen Forschungsdebatten, der kollektiven Erinnerung an Migration und der eigenen Erfahrung von Flüchtenden, Vertriebenen und Auswanderungen liegen. Nicht zuletzt soll die Vorlesung Anregungen zu neuen eigenen Forschungen der Studierenden zum Themenfeld der Migration geben.

Literatur:

Patrick Manning, Wanderung, Flucht, Vertreibung. Geschichte der Migration, Essen 2007. | Christiane Harzig, Dirk Hoederer, What is Migration History?, Cambridge (UK) 2007. | Albert Kraler u.a. (Hg.), Migrationen: Globale Entwicklungen seit 1850, Wien 2007. | Dirk Hoerder, Geschichte der deutschen Migration. Vom Mittelalter bis heute, München 2010.

Musik im Western – ein Buchprojekt

Prof. Dr. Claudia Bullerjahn – Institut für Musikwissenschaft

Seminar

Hauptstudium

Bachelor / Master

Do 10 - 12

Phil. II, D 09

1. Zum Thema: Das Projektseminar ist die Fortsetzung einer Veranstaltung des letzten Sommersemesters. Im Mittelpunkt stehen weiterhin exemplarische Analysen zur historischen Entwicklung des Genres bzw. seiner Untergenres und speziell seiner klischeegeprägten Musik von der Stummfilmzeit bis heute. Es sollen nun tiefergreifende wissenschaftliche Fragestellungen entwickelt werden, anhand derer ausgewählte Westernfilme und ihre Musik in ihrem kulturellen und gesellschaftlichen Kontext verortet werden können. Der im vorherigen Seminar entstandene Reader bietet hierfür einen ersten Ausgangspunkt.

2. Literatur: Brownrigg, M.: Film Music and Film Genre. Diss. University of Stirling 2003; Green, D.B.: Singing in the Saddle. The History of the Singing Cowboy. Nashville 2002; Green, D. B.: Singing Cowboys (mit CD). Layton 2006; Hausmann, Chr.: Zwischen Avantgarde und Kommerz. Die Kompositionen Ennio Morricone. Hofheim

2008; Kalinak, K. M.: How the West was sung: Music in the Westerns of John Ford, Berkely 2007; Kopp, S.: Grenzüberschreitungen: Zum Verhältnis von Bild und Musik in Jim Jarmuschs DEAD MAN. Diss. Johann-Wolfgang-Goethe-Universität zu Frankfurt am Main 2010; Leinberger, Ch.: Ennio Morricone's The Good, The Bad and the Ugly: A Film Score Guide. Lanham u.a. 2004; Miceli, S.: Morricone – Die Musik, Das Kino. Essen 2000; Rodman, R.: Tuning in: American Narrative Television Music, Oxford & New York 2010; Scheurer, T. E.: Music and Mythmaking in Film. Genre and the Role of the Composer, Jefferson & London 2008; Stanfield, P.: Horse Opera. The Strange History of the 1930s Singing Cowboy. Urbana und Chicago 2002.

3. Voraussetzungen für den Scheinerwerb: Anforderungen für MA:Muw, L1/2/5, DTM D, 03-Mus-L2/L5-WP-03b, 03 BA MW 06, 03 BA RMW 02, 03 BA GuK/SLK MW 06, 03 BA GuK/SLK MW 06a, 05-BA-ATW-Muw-17, 05-MA-ATW-Muw-07b, 03 MA AMW 13, 03 MA AMW 17b: Teilnahmeschein bei regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit, Leistungsschein bei zusätzlichem Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit

Anforderungen für 03 BA MW 09 u. 03 BA GuK/SLK MW 09: neben regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit begleitendes Forschungsprojekt, das schriftlich dokumentiert wird

4. Teilnahmevoraussetzungen: bevorzugt für Teilnehmer des Vorgängerseminars, aber auch für sehr engagierte Neueinsteiger offen

5. Modulzuordnungen:

03 BA MW 06 - LV 2,

03 BA MW 09 - LV 2 + 3,

03 BA RMW 02 - LV 2,

03 BA GuK/SLK MW 06 - LV 2,

03 BA GuK/SLK MW 06a - LV 2,

03 BAGuK/SLK MW 09 - LV 2 3,

03 MA AMW 13 - LV 1,

03 MA AMW 19b - LV 1,

03-Mus-L2/L5-WP-03b - LV 1,

05-BA-ATW-Muw-17,

05-MA-ATW-Muw-07b

Geschichte im Fernsehen. Analyse aktueller Trends

Eva Maria Gajek – Fachjournalistik Geschichte

Proseminar

Bachelor

Di 12 – 14

Phil. I, E 103b

Beginn: 12.04.11

Geschichtsdokumentationen erhalten in den letzten Jahren nicht nur zu Jahrestagen wie zum Deutschen Herbst, zum Fall der Mauer oder zu Tschernobyl einen zentralen Platz im Programm des deutschen Fernsehens. Auch im alltäglichen Programmablauf erreichen sie hohe Einschaltquoten in der Primetime: Erinnert sei hier an die Produktionen Guido Knopps „Hitlers Helfer“ und „Hitlers Frauen“. Dieser Form der Geschichtsvermittlung widmet sich auch zunehmend die historische Wissenschaft. Neueste Studien untersuchen das Erfolgsrezept und die Deutungsangebote der Geschichte. Im Seminar wird anhand der Analyse ausgewählter Beispiele von Geschichtsdokumentationen im Fernsehen erstens überprüft, inwieweit sie den wissenschaftlichen und didaktischen Ansprüchen genügen. Zweitens ist das Ziel, sich auch formalästhetisch mit den audiovisuellen Geschichtsdeutungen zu beschäftigen und die Frage nach aktuellen Trends zu beantworten.

Literatur:

Frank Bösch, *Bewegte Erinnerung. Dokumentarische und fiktionale Holocaustdarstellungen im Film und Fernsehen seit 1979*, in: Gerhard Paul/Bernhard Schoßig (Hg.), *Öffentliche Erinnerung und Medialisierung des Nationalsozialismus. Eine Bilanz der letzten dreißig Jahre*, Göttingen 2010, S. 39-61.

Frank Bösch: *Holocaust mit "K". Audiovisuelle Narrative in neueren Fernsehdokumentationen*, in: Gerhard Paul (Hg.), *Visual History. Ein Studienbuch*, Göttingen 2006, S. 317–332.

Thomas Fischer, Rainer Wirtz (Hg.), *Alles authentisch? Popularisierung der Geschichte im Fernsehen*, Konstanz 2008, S. 51–72.

Judith Keilbach: *Geschichtsbilder und Zeitzeugen. Zur Darstellung des Nationalsozialismus im bundesdeutschen Fernsehen*, Münster 2008.

Edgar Lersch, *Zwischen Routine, "rasendem Stillstand" und der Suche nach neuen Wegen: Zum Stand der Geschichtsdokumentation im deutschen Fernsehen*, in: *Archiv und Wirtschaft*, Heft 4/ 2006, S- 165-174.

Die mediale Konstruktion des konservativen Machtwechsels der 1980er Jahre in transnationaler Perspektive

Peter Hoeres – Fachjournalistik Geschichte

Hauptseminar

Bachelor

Do 14 – 16

Phil. I, E 103b

Beginn: 14.04.11

Zu Beginn der 1980er Jahre trat Helmut Kohl mit dem Stichwort einer „geistig-moralischen Wende“ an, den Kurs der sozialliberalen Koalition zu revidieren. Der Begriff und die damit verbundenen Hoffnungen und Befürchtungen wurden von den Medien aufgegriffen und vielfach debattiert. Das Wort wurde freilich zu einer Hypothek der neuen christlich-liberalen Regierung. Das Agenda-Setting Kohls war erfolgreich, erwies sich jedoch fortan als Belastung in zweifacher Hinsicht: Zum einen wurde es zur Chiffre eines befürchteten Rollbacks stilisiert, zum anderen als uneingelöstes Versprechen gegen die vielfachen Kontinuitäten in der Regierungspolitik in Stellung gebracht.

Das Seminar verfolgt das Ziel, die medialen Konstruktionen des Machtwechsels zu untersuchen und dabei transnationale Einflüsse zu analysieren. Inwiefern spielten für die deutsche Politik und die deutschen Medien die Thatcher- und Reagan-Revolutionen eine Rolle? Wie veränderte sich das Bild von der Wende im Verlauf der 1980er Jahre? Wie kann man die Wende in die Geschichte der 80er Jahre und der Bundesrepublik insgesamt einordnen?

Literatur:

Dominik Geppert, The Crisis of the Welfare State. Thatcherism as a Model for German Christian Democracy? in: Arnd Bauerkämper (Hg.), Britain as a Model of Modern Society? German Views, Augsburg 2006, S. 168-183.

Martin H. Geyer, Auf der Suche nach der Gegenwart. Neue Arbeiten zur Geschichte der 1970er und 1980er Jahre, in: AfS 50 (2010), S. 643-669.

Whittle Johnston, The Reagan Revolution and German Democracy, in: Carl C. Hodge (Hg.), Shepherd of Democracy? America and Germany in the Twentieth Century, London 1992, S. 141-159.

Rupert Seuthe, „Geistig-moralische Wende“? Der politische Umgang mit der NS-Vergangenheit in der Ära Kohl am Beispiel von Gedenktagen, Museums- und Denkmalprojekten, Frankfurt am Main 2001.

Andreas Wirsching, Abschied vom Provisorium 1982-1990, München 2006.

Andreas Wirsching, Die mediale „Konstruktion“ der Politik und die „Wende“ von 1982/83, in: Historisch-Politische Mitteilungen 9 (2002), S. 127-140.

Jon Lawrence, Electing Our Masters. The Hustings in British Politics from Hogarth to Blair. Oxford 2010

Wissen und Medien

Dr. York Kautt – Institut für Soziologie

Seminar

Hauptstudium / Master

Mi 12 – 14

Raum: Steht noch nicht fest, bitte Aushänge beachten.

Beginn: erste Semesterwoche

Historische Fakten radiogerecht darstellen

Volker Kinkel – Fachjournalistik Geschichte

Übung

Bachelor

Mo 16 – 18

Phil. I, E 103b

Beginn: 11.04.11

Präsentation und mediale Vermittlung im Museumsbereich am Beispiel antiker Objekte aus der Gießener Antikensammlung

Dr. Ute Klatt – Institut für Altertumswissenschaften

Übung

Grundstudium / Bachelor

Do 10 – 12

Beginn: 14.04.11

Phil. I G 333a

Die Übung bietet nach einer theoretischen Einführung in die Präsentation und Vermittlung antiker Kunst unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zielgruppen und Präsentationsformen die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in den genannten Bereichen zu sammeln.

Ausgehend von den Ergebnissen der parallel stattfindenden Übung zur „Wissenschaftlichen Dokumentation und Bestimmung archäologischer Objekte“ soll ein neu erschlossener, recht heterogener Sammlungs-Komplex der Öffentlichkeit präsentiert werden. Neben der Vermittlung der gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse, ist auch die Entstehung der Sammlung zu berücksichtigen und in die Präsentation mit einzubeziehen. Die Umsetzung soll schließlich in verschiedenen Medien erfolgen und in Arbeitsgruppen ausgearbeitet werden. Im Zentrum steht dabei eine Ausstellung der Objekte im Wallenfels'schen Haus

Fernsehwerkstatt

Jana Kremin – Fachjournalistik Geschichte

Übung

Bachelor

Do 18 – 20

Phil. I, E 103b

Beginn: 14.04.11

Geschichtsjournalismus für Online und Print

Dagmar Lorenz – Fachjournalistik Geschichte

Übung

Bachelor

Mi 14 – 16

Beginn: 13.04.11

Phil. I, E 103a

Wie entsteht eine spannende Geschichtsreportage? Wie lässt sich ein Sachbuch rezensieren? Welche Recherchemethoden gibt es? Die Übung bietet eine Einführung in journalistische Schreibweisen, Methodik und Recherche – bezogen auf die Umsetzung historischer Themen in Printmedien (Zeitung, Zeitschrift) und Online-Medien. Praktisches "Schreibtraining" wird ergänzt durch die Behandlung problemorientierter Fragestellungen (Sensationsjournalismus, Rolle der verwendeten Quellen, etc.). Am Schluss bietet sich die Gelegenheit, eigene Arbeiten im Online-Magazin "UNiversum" zu veröffentlichen.

Literatur:

Meier, Klaus: Journalistik (Lehrbuch), Konstanz 2007

Lorenz, Dagmar: Journalismus, 2.Aufl., Samml. Metzler Bd 337, J.B. Metzler Verlag Stuttgart 2009.

Haller, Michael: Recherchieren – ein Handbuch für Journalisten. 7. Aufl., Reihe Praktischer Journalismus, Bd. 7. Konstanz 2008: (UVK Medien).

Haller, Michael: Das Interview. 4. Aufl., Konstanz 2008

Haller, Michael: Die Reportage. 6. Aufl., Konstanz 2008. Infos unter

Von Matt, Sylvia Egli (u.a.): Das Porträt. 2.Aufl. Konstanz 2008.

Schalkowski, Edmund: Kommentar, Glosse, Kritik. Konstanz 2011.

Fasel, Christoph: Textsorten. Konstanz 2008.

Häusermann, Jürg: Journalistisches Texten. Sprachliche Grundlagen für professionelles Informieren. Konstanz, 3. Aufl. 2011.

Hoofacker, Gabriele: Online-Journalismus: Texten und Konzipieren für das Internet. 3. Aufl. , München 2010.

Internet Links:

<http://www.clio-online.de/>

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

<http://www.wissenschaft-im-dialog.de/wissenschaftskommunikation/tipps-fuer-die-praxis/recherchetipps/recherchequellen.html>

Movie Made Historical Consciousness. Empirische Antworten auf die Frage, was sich aus Spielfilmen über die Geschichte lernen lässt

Dr. Sabine Moller - Humboldt-Universität zu Berlin

Vorlesung

Di 18 – 20

GCSC, Multifunktionsraum

Beginn: 26.04.11 (einmaliger Termin)

Zeitgeschichte sehen. Zur Rezeption von Geschichtsspielfilmen

Dr. Sabine Moller - Humboldt-Universität zu Berlin

Workshop

Mi 14 – 18

Phil. I, Haus A, Raum B29

Beginn: 01.06.11 (einmaliger Termin)

Law and the Media

Prof. Dr. Greta Olson - Institut für Anglistik

Proseminar

Grundstudium

Mi 10 - 12

Phil. I, B 9

Beginn: 13.04.11

This course examines how law is dealt with in the popular media. While we will focus primarily on American culture, we will also take note of how, for instance, the US courtroom reality show, Judge Judy (1996 -), has influenced its German counterpart, Richterin Barbara Salesch (1999 -). By reading some theoretical texts and by analyzing courtroom shows, crime series, and popular movies that center on law, we will work on answering the questions of how and to what degree does the media construct our ideas about how law works and what justice is and should be.

Fotos für die Presse

Günter Osterloh – Fachjournalistik Geschichte

Übung

Bachelor

Fr 14 – 16

Phil. I, E 103b

Beginn: 15.04.11

Geschichtsvermittlung in der Lokalpresse

Florian Schnürer – Fachjournalistik Geschichte

Proseminar

Bachelor

Di 12 – 14

Beginn: 12.04.11

Phil. I, C 30

Die lokale Berichterstattung wird vielfach unterschätzt. Jedoch schafft gerade sie regionale Identität und ist somit ein Aushängeschild für jede Zeitung. Zusätzlich spielt sie auch für die Leserbindung eine zentrale Rolle. Neben den aktuellen Ereignissen vor Ort ist aber auch die Auseinandersetzung mit der Geschichte im Lokalen von Relevanz. Nach wem ist die Strasse benannt, in der man lebt? Wie ist der eigene

Wohnort zu dem geworden, was er heute ist? Die Veranstaltung, die in enger Kooperation mit Mitarbeitern der „Giessener Allgemeinen Zeitung“ stattfindet, soll einerseits das Berufsfeld „Lokaljournalismus“ vermitteln und die Zukunft des Lokaljournalismus im Zeitalter der Globalisierung hinterfragen. Der praktische Aspekt soll durch eigene Recherchen, die letztlich in selbst verfassten Artikeln münden sollen, nicht zu kurz kommen.

Literatur:

Dieter Golomebek/Erwin Lutz, Wächteramt & Alltagsleben. Die Konzepte der besten Lokalzeitungen Deutschlands, Themen und Ideen aus 25 Jahren Lokaljournalistenpreis der Konrad-Adenauer-Stiftung, Bonn 2005;

Sonja Kretzschmar/Wiebke Möhring/Lutz Timmermann, Lokaljournalismus. Wiesbaden 2009.

„Strukturwandel“ der Öffentlichkeitskonzepte vom Zeitungs- zum Internetzeitalter

Florian Schnürer – Fachjournalistik Geschichte

Proseminar

Bachelor

Mo 16 – 18

Beginn: 11.04.11

Phil. I, C 30

Man spricht von der Öffentlichkeit, man spricht zur Öffentlichkeit. Öffentlichkeit, so könnte man meinen, hat gerade in einer Mediendemokratie große Macht. Was aber ist das genau – Öffentlichkeit? Und kann man überhaupt von nur einer Öffentlichkeit sprechen? Zahlreiche Theoretiker haben sich seit der Frühen Neuzeit diesem schwer fassbaren Phänomen mit gewidmet. An den jeweiligen Konzeption sind die historischen Veränderungen von öffentlicher Kommunikation beobachtbar und der Wandel der Idealvorstellung einer Öffentlichkeit, die in Interaktion mit der Politik und Kultur der jeweiligen Gesellschaft steht.

Literatur:

Liesegang, Thorsten: Öffentlichkeit und öffentliche Meinung. Theorien von Kant bis Marx (1780-1850), Würzburg 2004.

Neidhardt, Friedhelm (Hg.): Öffentlichkeit, öffentliche Meinung, soziale Bewegungen (= Sonderheft 34 der KZfSS) Opladen 1994

Filmanalyse für Historiker

Florian Schnürer – Fachjournalistik Geschichte

Proseminar

Bachelor

Mo 12 – 14

Beginn: 11.04.11

Phil. I, E 103b

Filme sind aus unserem Alltag nicht mehr weg zu denken und bilden vielfach sogar ein wichtiges Referenzsystem für die Wahrnehmung und Deutung unserer Lebenswelt. Dennoch hat die Geschichtswissenschaft lange einen Bogen um diese wichtigen Quellen gemacht. Das hängt damit zusammen, dass es vielfach an angemessenen Analysemethoden und Formen der Quellenkritik fehlt. Im Seminar soll am Beispiel von Filmen (in erster Linie Kino- und Spielfilmen) des 20. und 21. Jahrhunderts der geschichtswissenschaftliche Umgang mit Filmen geschult werden. Dabei interessieren Fragen der Filmanalyse ebenso wie die Verortung der Analyseergebnisse in der Gesellschaftsgeschichte.

Literatur:

Knut Hickethier, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 2007;

Günter Riederer, Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung, in: Gerhard Paul (Hg.): Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 96-113;

Irmgard Wilharm. Bewegte Spuren. Studien zur Zeitgeschichte im Film, Hannover 2006.

Aspekte des Stummfilms II

Dr. Gerd Steinmüller – Institut für Kunstpädagogik

Seminar

Hauptstudium / Bachelor / Master / Magister Artium

Mo 10 – 13

Beginn: 11.04.11

Phil. II, H 08a

Welch genuinen Beitrag zur Geschichte des Sehens der Stummfilm bis zum Ende der 1920er Jahre leistete, wurde im vorangegangenen Wintersemester vornehmlich anhand von deutschen und russischen Produktionen diskutiert. Im Verlauf des Sommersemesters wird es darum gehen, konstitutive Faktoren der Eigensprachlichkeit

des Mediums Film vor allem anhand US-amerikanischer und französischer Produktionen aus unterschiedlichen Genres zu untersuchen. Experimentalfilme sollen hierbei besondere Berücksichtigung finden.

Der Besuch von „Aspekte des Stummfilms I“ im WS 2010/11 ist wünschenswert, aber keine Teilnahmevoraussetzung.

Literaturangaben erfolgen zu Beginn der Veranstaltung.

Sektion V: Kunst und Medien

Zwischen Armageddon und Apokalypse - Weltuntergangsszenarien in Bibel und Film

Prof. Dr. Ute Eisen und Prof. Dr. Frank Thomas Brinkmann – Institut für Evangelische Theologie

Hauptseminar

Mo 14 – 16

Phil. I, H 205

In regelmäßigen Abständen geht die Welt unter – zumindest in den filmischen Erzählungen, die Hollywood vorlegt: Mal ist es ein Komet, der sich mit rasender Geschwindigkeit dem Erdball nähert, mal eine himmlische Macht, die das Ende aller Zeiten herbeiführen möchte und zum „Kampf der Titanen“ einlädt. Doch auch in den anderen Szenen unserer Popkultur wird belletristisch, musikalisch oder grafisch die „Mutter aller Schlachten“ verarbeitet, deren maßgebliche Motive bis in vorbiblische Zeiten zurückverfolgt werden können. Das Seminar wird aus mehreren Perspektiven – vor allem aber theologisch –Vorschläge zur Rekonstruktion und Hermeneutik dieser Szenarien und ihrer politischen, kulturellen und religiösen Hintergründe diskutieren.

Literatur:

Pippin, Tina, Apocalyptic Bodies. The Biblical End of the World in Text und Image, London u. a. 1999.

Stimmkörper

Prof. Dr. Helga Finter – Institut für Angewandte Theaterwissenschaft

Do 10 - 12

Phil. II A 118

Klaus Michael Grüber

Prof. Dr. Helga Finter – Institut für Angewandte Theaterwissenschaft

Di 16 – 20 (14-tägig)

Phil. II A 118

Kritik der Institutionen (der Kritik)

Stefan Hölscher – Institut für Angewandte Theaterwissenschaften

Proseminar / Seminar

Grundstudium / Bachelor

Di 12 – 14

Beginn: 12.04.11

Phil. II A 118

Ist Theater (k)ein Medium? Medialität und Performativität

Eva Holling und Philipp Schulte – Institut für Angewandte Theaterwissenschaften

Proseminar / Seminar

Grundstudium / Bachelor

Di 18 – 20

Beginn: 12.04.11

Phil. II A 118

Präsentation und mediale Vermittlung im Museumsbereich am Beispiel antiker Objekte aus der Gießener Antikensammlung

Dr. Ute Klatt – Institut für Altertumswissenschaften

Übung

Grundstudium / Bachelor

Do 10 – 12

Beginn: 14.04.11

Phil. I G 333a

Die Übung bietet nach einer theoretischen Einführung in die Präsentation und Vermittlung antiker Kunst unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zielgruppen und Präsentationsformen die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in den genannten Bereichen zu sammeln.

Ausgehend von den Ergebnissen der parallel stattfindenden Übung zur „Wissenschaftlichen Dokumentation und Bestimmung archäologischer Objekte“ soll ein neu erschlossener, recht heterogener Sammlungs-Komplex der Öffentlichkeit präsentiert werden. Neben der Vermittlung der gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse, ist auch die Entstehung der Sammlung zu berücksichtigen und in die Präsentation mit einzubeziehen. Die Umsetzung soll schließlich in verschiedenen Medien erfolgen und

in Arbeitsgruppen ausgearbeitet werden. Im Zentrum steht dabei eine Ausstellung der Objekte im Wallenfels'schen Haus

Montage and Narrative in Weimar Culture

Patrizia McBride – Department of German Studies, Cornell University

Vortrag

Di 18 – 20

GCSC, Multifunktionsraum

Beginn: 24.05. (einmaliger Termin)

Neue Erzählformen im zeitgenössischen Roman und in der Medienkultur

Prof. Dr. Ansgar Nünning – Institut für Anglistik

Hauptseminar

Hauptstudium / Master

Di 12 – 14

Ort: Siehe Aushang

Ausgehend von der Einsicht in die historische, kulturspezifische und mediale Variabilität von Erzählformen rückt dieses Hauptseminar die Frage ins Zentrum, wie sich Formen und Funktionen des Erzählens im Prozess der Medialisierung verändern. Untersucht werden vor allem die Auswirkungen neuer Medientechnologien (Email, Internet, Populärkultur), aber auch traditioneller Medien wie Fernsehen, Film und Radio auf literarisches Erzählen im zeitgenössischen englischsprachigen Roman, in dem mit dem Email-Roman, dem Internet-Roman, dem Pop-Roman und den „Fictions of Television“ neue hybride Genres entstanden sind. Darüber hinaus geht es auch um die Erforschung der Veränderungen von Erzählformen und narrativer Kompetenz im Prozess der Medialisierung anhand neuer narrativer Medienformate (z.B. Blogs und Sitcoms).

Damit verfolgt dieses Hauptseminar drei Ziele: Erstens soll es Studierenden eine Einführung in die wichtigsten Strömungen, Entwicklungstendenzen und Gattungsausprägungen des zeitgenössischen Romans bieten. Zweitens soll am Beispiel der neuen Genres des Email-Romans, des Internet-Romans, des Pop-Romans und der „Fictions of Television“ geklärt werden, welche Auswirkungen neuer Medientechnologien (Internet, Email) und Fernsehformate (z.B. Casting Shows, Ratesendungen etc.) sich im literarischen Erzählen im zeitgenössischen Roman beobachten lassen. Drit-

tens soll gezeigt werden, wie sich eine ursprünglich mündliche Kulturtechnik wie das Erzählen im Prozess der Medialisierung verändert hat und welche neuen Erzählformen, Routinen und Genres durch neue Medien entstanden sind. Als Grundlage dienen dabei die neueren Ansätze der transgenerischen und intermedialen Erzähltheorie.

Pflichtlektüre (Primärliteratur): David Lodge, *Thinks...* (2001); Vikas Swarup, *Q & A* (2005; inzwischen auch verkauft unter dem Titel der Verfilmung *Slumdog Millionaire*); Ben Elton, *Chart Throb* (2006); Nick Hornby, *Juliet Naked* (2009). Ein oder zwei weitere Romane werden auf der Grundlage von Vorschlägen von Studierenden und einer Abstimmung ausgewählt. Die weiteren Romane, die auf die Top-Five-Liste kommen, werden in Form von Referaten vorgestellt.

Zur Einführung in das Thema bzw. die erzähltheoretischen Grundlagen empfohlen: Ansgar Nünning, *Der Englische Roman des 20. Jahrhunderts*. Uni-Wissen Anglistik/Amerikanistik. Stuttgart: Klett 1998. – Vera Nünning (Hg.), *Der zeitgenössische englische Roman: Genres – Entwicklungen – Modellinterpretationen*. Trier: WVT 2007. – *Neue Ansätze in der Erzähltheorie*, eds. Ansgar & Vera Nünning. WVT-Handbücher zum literaturwissenschaftlichen Studium, Bd. 4. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier 2002. – *Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär*, eds. Vera & Ansgar Nünning. WVT-Handbücher zum literaturwissenschaftlichen Studium, Bd. 5. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier 2002.

Gute literaturwissenschaftliche Grundlagenkenntnisse werden vorausgesetzt; zur selbständigen Erarbeitung bzw. Auffrischung Ihrer Kenntnisse empfohlen: Vera & Ansgar Nünning, *Grundkurs anglistisch-amerikanistische Literaturwissenschaft*. Uni-Wissen Anglistik/Amerikanistik. Stuttgart: Klett, 7. Aufl. 2008. – Vera & Ansgar Nünning, *An Introduction to the Study of English and American Literature*. Uni-Wissen Anglistik/Amerikanistik. Stuttgart: Klett, 6. Aufl. 2009.

Neue Ansätze und Entwicklungen in der Literatur- und Kulturtheorie

Prof. Dr. Ansgar Nünning – Institut für Anglistik

Kolloquium / Oberseminar

Doktorand/innen

Mi 10 - 14

MFR des GCSC oder in Raum B 29

An Versuchen und Ansätzen, die Literaturwissenschaft gendertheoretisch, kulturwissenschaftlich, medienwissenschaftlich oder aus der Perspektive anderer theoretischer Ansätze zu reformieren, herrscht zwar kein Mangel, aber die theoretischen und methodischen Grundlagen solcher neuen Ansätze der Literaturwissenschaft sind bislang noch unscharf konturiert. Dieses Kolloquium/Oberseminar, das sich primär an (auch angehende) Doktorand/inn/en richtet, verfolgt drei Ziele: (1) eine Einführung in die Vielfalt literatur- und kulturwissenschaftlicher Theorien, Modelle und Methoden sowie in die Debatten zum Thema „Literaturwissenschaft und/oder/als Kultur- oder Medienwissenschaft“ zu geben; (2) anhand neuester Publikationen, Fallstudien und laufender Projekte (gerade auch aus dem Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer) die wichtigsten theoretischen Ansätze und Entwicklungen im Bereich der Literatur- und Kulturtheorie vorzustellen und gemeinsam zu erörtern; (3) ein Forum für die Vorstellung und Diskussion laufender Dissertationen und Forschungsprojekte bereitzustellen, und zwar ein Forum, das den Akzent auf die gemeinsame Lösung terminologischer, methodischer und konzeptioneller Probleme beim Abfassen von Forschungsarbeiten im Bereich der Literatur- und Kulturwissenschaften legt.

Obligatorische persönliche Anmeldung in R. 331 bei Rose Lawson bzw. Michael Basseler (Zimmer 304) zu den angegebenen Öffnungszeiten; bitte mit Angabe Ihres Arbeitsthemas und Ihrer Terminwünsche für die Vorstellung der Arbeit.

Pflichtlektüre (Sekundärliteratur): Als Grundlage für das Kolloquium/Oberseminar zur ersten Orientierung über die Vielfalt kulturtheoretischer Ansätze und Methoden empfohlen: Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie: Ansätze - Personen - Grundbegriffe, ed. Ansgar Nünning. 4., erweiterte und aktualisierte Aufl. Stuttgart/Weimar: Metzler 2008. Literaturwissenschaftliche Theorien, Modelle und Methoden: Eine Einführung, ed. Ansgar Nünning. WVT-Handbücher zum literaturwissenschaftlichen Studium, Bd. 1. 4. Aufl., Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier 2004.

Aspekte des Stummfilms II

Dr. Gerd Steinmüller – Institut für Kunstpädagogik

Seminar

Hauptstudium / Bachelor / Master / Magister Artium

Mo 10 – 13

Beginn: 11.04.11

Phil. II H 08a

Welch genuinen Beitrag zur Geschichte des Sehens der Stummfilm bis zum Ende der 1920er Jahre leistete, wurde im vorangegangenen Wintersemester vornehmlich anhand von deutschen und russischen Produktionen diskutiert. Im Verlauf des Sommersemesters wird es darum gehen, konstitutive Faktoren der Eigensprachlichkeit des Mediums Film vor allem anhand US-amerikanischer und französischer Produktionen aus unterschiedlichen Genres zu untersuchen. Experimentalfilme sollen hierbei besondere Berücksichtigung finden.

Der Besuch von „Aspekte des Stummfilms I“ im WS 2010/11 ist wünschenswert, aber keine Teilnahmevoraussetzung.

Literaturangaben erfolgen zu Beginn der Veranstaltung.

Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen

Musik im Western – ein Buchprojekt

Prof. Dr. Claudia Bullerjahn – Institut für Musikwissenschaft

Seminar

Hauptstudium

Bachelor / Master

Do 10 - 12

Phil. II, D 09

1. Zum Thema: Das Projektseminar ist die Fortsetzung einer Veranstaltung des letzten Sommersemesters. Im Mittelpunkt stehen weiterhin exemplarische Analysen zur historischen Entwicklung des Genres bzw. seiner Untergenres und speziell seiner klischeegeprägten Musik von der Stummfilmzeit bis heute. Es sollen nun tiefergreifende wissenschaftliche Fragestellungen entwickelt werden, anhand derer ausgewählte Westernfilme und ihre Musik in ihrem kulturellen und gesellschaftlichen Kontext verortet werden können. Der im vorherigen Seminar entstandene Reader bietet hierfür einen ersten Ausgangspunkt.

2. Literatur: Brownrigg, M.: Film Music and Film Genre. Diss. University of Stirling 2003; Green, D.B.: Singing in the Saddle. The History of the Singing Cowboy. Nashville 2002; Green, D. B.: Singing Cowboys (mit CD). Layton 2006; Hausmann, Chr.: Zwischen Avantgarde und Kommerz. Die Kompositionen Ennio Morricones. Hofheim 2008; Kalinak, K. M.: How the West was sung: Music in the Westerns of John Ford,

Berkely 2007; Kopp, S.: Grenzüberschreitungen: Zum Verhältnis von Bild und Musik in Jim Jarmuschs DEAD MAN. Diss. Johann-Wolfgang-Goethe-Universität zu Frankfurt am Main 2010; Leinberger, Ch.: Ennio Morricone's The Good, The Bad and the Ugly: A Film Score Guide. Lanham u.a. 2004; Miceli, S.: Morricone – Die Musik, Das Kino. Essen 2000; Rodman, R.: Tuning in: American Narrative Television Music, Oxford & New York 2010; Scheurer, T. E.: Music and Mythmaking in Film. Genre and the Role of the Composer, Jefferson & London 2008; Stanfield, P.: Horse Opera. The Strange History of the 1930s Singing Cowboy. Urbana und Chicago 2002.

3. Voraussetzungen für den Scheinerwerb: Anforderungen für MA:Muw, L1/2/5, DTM D, 03-Mus-L2/L5-WP-03b, 03 BA MW 06, 03 BA RMW 02, 03 BA GuK/SLK MW 06, 03 BA GuK/SLK MW 06a, 05-BA-ATW-Muw-17, 05-MA-ATW-Muw-07b, 03 MA AMW 13, 03 MA AMW 17b: Teilnahmeschein bei regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit, Leistungsschein bei zusätzlichem Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit

Anforderungen für 03 BA MW 09 u. 03 BA GuK/SLK MW 09: neben regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit begleitendes Forschungsprojekt, das schriftlich dokumentiert wird

4. Teilnahmevoraussetzungen: bevorzugt für Teilnehmer des Vorgängerseminars, aber auch für sehr engagierte Neueinsteiger offen

5. Modulzuordnungen:

03 BA MW 06 - LV 2,

03 BA MW 09 - LV 2 + 3,

03 BA RMW 02 - LV 2,

03 BA GuK/SLK MW 06 - LV 2,

03 BA GuK/SLK MW 06a - LV 2,

03 BAGuK/SLK MW 09 - LV 2 3,

03 MA AMW 13 - LV 1,

03 MA AMW 19b - LV 1,

03-Mus-L2/L5-WP-03b - LV 1,

05-BA-ATW-Muw-17,

05-MA-ATW-Muw-07b

Zwischen Armageddon und Apokalypse - Weltuntergangsszenarien in Bibel und Film

Prof. Dr. Ute Eisen und Prof. Dr. Frank Thomas Brinkmann – Institut für Evangelische Theologie

Hauptseminar

Mo 14 – 16

Phil. I, H 205

In regelmäßigen Abständen geht die Welt unter – zumindest in den filmischen Erzählungen, die Hollywood vorlegt: Mal ist es ein Komet, der sich mit rasender Geschwindigkeit dem Erdball nähert, mal eine himmlische Macht, die das Ende aller Zeiten herbeiführen möchte und zum „Kampf der Titanen“ einlädt. Doch auch in den anderen Szenen unserer Popkultur wird belletristisch, musikalisch oder grafisch die „Mutter aller Schlachten“ verarbeitet, deren maßgebliche Motive bis in vorbiblische Zeiten zurückverfolgt werden können. Das Seminar wird aus mehreren Perspektiven – vor allem aber theologisch –Vorschläge zur Rekonstruktion und Hermeneutik dieser Szenarien und ihrer politischen, kulturellen und religiösen Hintergründe diskutieren.

Literatur:

Pippin, Tina, Apocalyptic Bodies. The Biblical End of the World in Text und Image, London u. a. 1999.

Grundlagen

Schule in der Mediengesellschaft

Dr. Michaela Goll – Institut für Soziologie

Seminar

Hauptstudium

Fr 8 – 10 oder 10 – 12 (das Seminar wird zweimal angeboten)

Raum steht noch nicht fest, vermutl. Haus E, R 02 (Aushänge beachten)

Beginn: 15.04.2011

Medien sind ein konstitutiver Bestandteil gesellschaftlicher Wirklichkeit, auf den die Schule als Institution der Bildung antworten muss, führt die Mediengesellschaft doch zu veränderten Lernvoraussetzungen, Lernmöglichkeiten und einer veränderten Bildungssituation. In dieser Veranstaltung geht es darum aufzuzeigen, welche Bedeutung Medien in unserer Gesellschaft haben, wie sich das derzeitige Medienverhalten

von Kindern und Jugendlichen charakterisieren lässt, inwiefern geschlechtsspezifische Differenzen in Nutzung und Aneignung festzustellen sind, wie soziale Kontextbedingungen – Schule, Peers, Familie – die Mediensozialisation beeinflussen, welcher Stellenwert Medienerziehung zukommt und wo im Bereich der Medienaneignung und Medienwirkung gesellschaftliche Konfliktfelder liegen.

Wissen und Medien

Dr. York Kautt – Institut für Soziologie

Seminar

Hauptstudium / Master

Mi 12 – 14

Raum: Steht noch nicht fest, bitte Aushänge beachten.

Beginn: erste Semesterwoche

Der Computer im Musikunterricht

Dr. Ulrike Wingenbach – Institut für Musikwissenschaft

Seminar

Hauptstudium / Bachelor

Di 14 - 16

Phil. II., D 029

1. Die Chancen eines sinnvollen Computereinsatzes im Musikunterricht sind beträchtlich und können zu einem kreativen Umgang mit Musik anregen. Einige dieser didaktischen Möglichkeiten sollen vorgestellt und ausgesuchte Ideen praktisch umgesetzt werden, wobei die Arbeit mit dem Music Maker im Mittelpunkt stehen wird. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 18 begrenzt.

2. Computer und Musikunterricht. Sonderheft Praxis des Musikunterrichts. Seelze 2000 (Lugert).

Danksin, Dietrich u.a. (2001). Da ist Musik drin – Der Computer im Musikunterricht. Hrsg. vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Donauwörth (Auer).

Färber, Jürgen (2002). Hip-Hop, Bytes & coole Beats. Klassenmusizieren mit dem Computer. Seelze (Lugert).

Gerhardt, Bert (2004). Cut, Copy & Paste. Logic Lugert im Unterricht. Seelze (Lugert).

Neumann, Friedrich (2007). Der Computer als Musikinstrument. In: Musik in der Grundschule. 11. Jg., Heft 1/2007, S. 34-38.

3. Regelmäßige Teilnahme, Erstellen und Präsentation von Projekten.

4. Eine schriftliche Anmeldung am schwarzen Brett des Instituts ist unbedingt erforderlich.

5. 03 BA MP 09 - LV 1

03-Mus-L2/L5-WP-02b - LV 4

Einführung in die Videoproduktion (Kamera, Recorder, Schnittgeräte)

Dipl. Ing. Peter Reisinger – ZIL, Referat Medien- und Textwissenschaften

Übung

Zeit nach Vereinbarung

Ort siehe Aushang

ZMI-Vortragsreihen

„Kulturtechniken und ihre Medialisierung“ – LOEWE-DoktorandInnen-Ringvorlesung

Prof. Dr. Henning Lobin, Jana Klawitter, Regine Leitenstern et al. – ZMI / LOEWE-Schwerpunkt

Ringvorlesung

Grund- und Hauptstudium

Mi 18 – 20

GCSC, Multifunktionsraum

Zeitraum: 20. April bis 22. Juni

Technologische Innovationen wie Computer und Internet verändern sämtliche Lebensbereiche. Dies gilt auch für basale kommunikative Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben, Archivieren und Recherchieren. Der LOEWE-Schwerpunkt „Kulturtechniken und ihre Medialisierung“ widmet sich diesem Phänomen: Er untersucht nicht nur, wie sich kommunikative Kulturtechniken durch Computer und Internet verändern, sondern auch wie sich diese Veränderungen in gesellschaftlicher Perspektive niederschlagen und letztlich auf die Entwicklung neuer Darstellungsformen zurückwirken. Die Vortragenden der Ringvorlesung sind Doktorand/innen und Postdoktorand/innen des LOEWE-Schwerpunkts, die zum Abschluss des dritten Projektjahres

Einblicke in das hochaktuelle Forschungsfeld des LOEWE-Schwerpunkts geben. Die einzelnen Beiträge decken dabei ein breites interdisziplinäres Spektrum ab und stammen aus Didaktik, Korpuslinguistik, Psychologie und Computerlinguistik sowie Geschichts- und Literaturwissenschaft.

Interactive-Science-Vortragsreihe: Interne Wissenschaftskommunikation über digitale Medien

Prof. Dr. Henning Lobin, Dr. Sibylle Peters et al. – ZMI

Vortragsreihe

Grund- und Hauptstudium

Do 18 – 20

Margarete-Bieber-Saal, Ludwigstrasse 34 (am 30.06. im Phil. I, A 5)

Seit drei Jahren untersucht der Forschungsverbund Interactive Sciene, wie sich wissenschaftliche Kommunikation qua Digitalisierung verändert – sei es in Online-Lectures oder Powerpoint-Präsentationen, durch Blogs oder Online-Plattformen. Eine solche Untersuchung ist zwangsläufig auch ein Selbstversuch, schließlich nutzen wir im Zuge der Forschung all diese digitalen Kanäle selbst. Die Vortragsreihe stellt daher nicht nur Ergebnisse der dreijährigen Forschungsarbeit vor, sondern erprobt zugleich neue Möglichkeiten digitaler Wissenschaftskommunikation: Die Reihe beginnt mit einer selbstreflexiven PowerPoint-Präsentation, präsentiert neue Erkenntnisse über Mailinglisten und Soziale Netzwerke in Form von Tele-Lectures und schließt mit einer Online-Vortrags-Performance, bei der alle BesucherInnen eingeladen sind, selbst ans Rednerpult zu treten. Alle Vorträge können im Live-Stream auch online über die Seite des ZMI besucht und diskutiert werden.

9. Juni:

Macht PowerPoint wirklich dumm?

Wie PowerPoint-Präsentationen den wissenschaftlichen Vortrag verändern.

Hans-Jürgen Bucher / Henning Lobin

Auch in der Wissenschaft gilt inzwischen, was in anderen Bereichen der Gesellschaft seit Jahren etabliert ist: kaum ein Vortrag ohne Powerpoint! Wie aber verändert sich die Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse, wenn aus der sprichwörtlichen Vorlesung eine Präsentation mit Redner, Bildern, Text, Ton- oder Videodokumenten wird? Welche verschiedenen Formen wissenschaftlicher Präsentationen gibt es und

wie werden diese vom Publikum wahrgenommen und verstanden? Im Interactive Science-Teilprojekt II haben wir über 80 wissenschaftliche Präsentationen aus verschiedenen Wissenschaftskulturen (Geisteswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Naturwissenschaften) aufgezeichnet und in unterschiedlichen Szenarien u. a. mit Hilfe einer Blickbewegungskamera deren Rezeption untersucht. Die Ergebnisse dieser Forschung wollen wir dem Publikum sowohl mit dem Inhalt unseres Vortrags als auch durch die Art seiner Performanz anschaulich machen.

16. Juni:

Digitale Wissenschaftskommunikation: Information, Kritik und Kollaboration.

Gerd Fritz / Thomas Gloning / Anita Bader

Sind wir schon im Zeitalter der digitalen Wissenschaftskommunikation angekommen? Die Antwort ist: Ja und Nein. Ergebnisse unserer Fallstudien, von denen wir im Vortrag berichten, zeigen, wie digitale Formate international genutzt werden, flexibel, kreativ und erfolgreich. Das gilt für Formate wie Mailinglists – die nicht tot sind! -, wissenschaftliche Blogs, Journale für Open Peer Review und andere. Diese internationalen Leuchttürme demonstrieren das Potenzial dieser Formate für die Wissenschaftskommunikation, insbesondere auch die Möglichkeiten kollaborativer Forschung.

Auf der anderen Seite gibt es weiterhin bei vielen Wissenschaftlern Barrieren und Bedenken gegen die Nutzung digitaler Formate, insbesondere der kollaborativen Nutzung interaktiver Formate. Wir berichten im Vortrag von unserer Online-Umfrage an deutschen Universitäten, die Hinweise auf die aktuelle Nutzung und Einschätzung der von uns untersuchten Formate gibt. Ein erstes Ergebnis scheint zu sein: Die besonderen Potenziale der digitalen Formate werden in vielen Bereichen bisher nur in Ansätzen strategisch genutzt und auch nicht systematisch ausgeschöpft. Das Zeitalter der digitalen Wissenschaftskommunikation, so scheint es, hat in der Breite erst begonnen.

30. Juni:

Wissenschaft 2.0. Wie Soziale Medien die Wissenschaft verändern.

Michael Nentwich (Televortrag) / Rene König / Jan Schmirmund

Social Network Sites wie das bekannte Facebook oder auch spezialisierte Plattformen wie ResearchGate sind dabei, Einfluss auf die interne und externe Wissen-

schaftskommunikation zu nehmen. Das gilt auch für Microblogging-Dienste wie Twitter, die zunehmend auch von ForscherInnen genutzt werden, und allgemein für das Wissenschafts-Blogging. Die WissenschaftlerInnen nutzen aber auch sehr intensiv die kollaborative Enzyklopädie Wikipedia und verwandte Dienste, sowohl passiv als auch aktiv als Beitragende. In diesem Vortrag werden einerseits empirische Befunde zur Nutzung dieser sozialer Medien in der Wissenschaft präsentiert, andererseits eine Einschätzung über die möglichen Folgen dieser Entwicklung für den Wissenschaftsalltag gegeben.

7. Juli:

Online-Lectures: eine Chance zur Entwicklung neuer Vortragsformate?

Tryout and Go Live von: Life-Lecture – eine interaktive Vortragsperformance von Joshua Sofaer und Sibylle Peters zum Thema Autobiographie

Der Vortrag im Web 2.0 - das ist ein Widerspruch in sich, gilt doch der Vortrag als das One-to-Many-Format schlechthin, als 'Frontalunterricht'. Im Web 2.0 kommunizieren dagegen alle mit allen; die Many-to-Many-Kommunikation scheint die One-to-Many-Formate abzulösen. Dennoch haben Online-Lectures Konjunktur: Im Rahmen von E-Learning-Umgebungen, auf Wissenschafts- und Videoplattformen werden Vorträge heute massenhaft audiovisuell dokumentiert und zur Verfügung gestellt. Wie verändert sich die Performance des Vortrags durch diese mediale Transposition? Bietet die Digitalisierung eine Chance, den Vortrag selbst als Many-to-Many-Kommunikation neu zu entdecken? In der abschließenden Phase des Interactive-Science-Projekts III wurden Prototypen kollektiver Online-Lectures entwickelt. In diesem Rahmen ist auch die "Life-Lecture" des Künstlers und Theaterwissenschaftlers Joshua Sofaer entstanden, eine Online-Lecture über Autobiographie, die im Rahmen des Vortrags gemeinsam mit dem Publikum getestet werden soll.